

## Wiedergutmachung nach 1945: Das Schicksal der Familie Maier

*von Noam Krahn*

Hier liegen seit Oktober 2003 Stolpersteine für die Schwestern Hilda und Jenny Maier. Die beiden Schwestern lebten mit ihren Eltern in dem Haus, Erwinstraße 10.

Die Mutter stirbt im Dezember 1939. Der Vater ist der in Ihringen geborene Viehhändler Philipp Maier, der seine Viehhandlung in der Erwinstraße Nr. 10 im Oktober 1938 aufgeben muss. Von seiner Tochter Hilda wissen wir, dass der Familienbesitz am 31. März 1939 von deutschen Behörden konfisziert wird. „Arisierung“ wird der staatliche Raubzug genannt, der alle jüdischen Bürgerinnen und Bürger trifft und zu deren Verarmung führt.

Am Abend des 22. Oktober 1940 steht die Wohnung in der Erwinstraße 10 leer. Wie der Großteil der jüdischen Bevölkerung Freiburgs wird auch die Familie Maier von Männern der SS und der Polizei zu den Sammelstellen in der Stadt gebracht und mit der Eisenbahn abtransportiert. Die Deportation nach Gurs ist für die beiden Schwestern der Beginn einer Reise in den Tod. Beide werden 1942 in Auschwitz-Birkenau im Alter von 37 beziehungsweise 39 Jahren ermordet. Der Vater, Philipp Maier, überlebt zwar den Krieg und die Schrecken des Holocaust, doch geht sein Leidensweg weiter. Durch die „Zwangs-arisierung“ völlig mittellos geworden, stellt er nach seiner Rückkehr Wiedergutmachungsanträge, deren Bearbeitung sich hinziehen.

Erst im Jahr 1954 wird dem über Achtzigjährigen für den Tod seiner beiden Töchter eine Elternrente von 97,50 Mark pro Monat zugesprochen. Aber Philipp Maier stirbt 1955, kurz bevor der Bescheid über die Rente zugestellt wird. Auch die Entscheidung über eine Entschädigung für seine wirtschaftlichen Verluste fällt erst im April 1958 - vier Jahre nach seinem Tod.

Das Schicksal Philipp Maiers ist kein Einzelfall. In der Frage der sogenannten Wiedergutmachung, das heißt der finanziellen Entschädigungen für Schäden an Leib und Leben, Verluste von Eigentum und Vermögen und der Entziehung der beruflichen Existenz sehen sich die Opfer oft mit einer restriktiven und hinhaltenden Entschädigungspraxis auf Seiten

der Behörden konfrontiert. Gerade in diesem Bereich hat die historische Forschung in den letzten Jahren zahlreiche Fälle offengelegt, in denen Beamte, die an den „Arisierungen“ beteiligt waren, nach 1945 auch die Entscheidungen über Entschädigungen fällten. Je mehr man über die bundesrepublikanische Praxis der Restitution weiß, desto beschämender wird das Bild. In Teilen der Bevölkerung, in denen antisemitische Ressentiments nach wie vor stark waren und in denen Verbrechen an den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern tabuisiert und verdrängt wurden, sind die Wiedergutmachungsgesetze unpopulär. Unzählige Deutsche haben von der Arisierung profitiert, haben günstige Häuser, Wohnungen, Grundstücke oder Mobiliar erworben. Schweigen und Verdrängen – das ist die Grundhaltung. Entschädigungen sollen nach Meinung vieler allein auf die Unterstützung von Kriegswitwen, Heimatvertriebenen und Bombengeschädigten fokussiert sein. Erst nach Jahrzehnten, als sich immer größere Teile der deutschen Gesellschaft zu Schuld und Verantwortung bekennen, beziehen die Gesetze zur Wiedergutmachung mehr und mehr Opfergruppen ein. Für viele Betroffene macht dies allerdings keinen Unterschied mehr, da sie entweder zu alt geworden sind oder inzwischen nicht mehr leben. Vom NS-Regime um seine Familie und seine Lebensgrundlage gebracht, steht Philipp Maier als Symbol für eine größtenteils namenlose Opfergruppe, die ihrer Menschenwürde nicht nur von den Nationalsozialisten beraubt wurde, sondern denen auch in der frühen Bundesrepublik selten Recht widerfahren ist.

#### Literatur / Quellen:

Tagungsbericht: „Arisierung“ und Restitution. Die Rückerstattung jüdischen Eigentums in Deutschland und Österreich nach 1945 und 1989, 13.10.2000 - 15.10.2000 Freiburg, in: H-Soz-Kult, 02.11.2000, <[www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-1999](http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-1999)>.

Hockerts, Hans Günter: Wiedergutmachung in Deutschland 1945-1990. Ein Überblick, auf: <http://www.bpb.de/apuz/162883/wiedergutmachung-in-deutschland-19451990-ein-ueberblick>.

Hockerts, Hans Günter: Wiedergutmachung in Deutschland 1945-1990. Ein Überblick, auf: <http://www.bpb.de/apuz/162883/wiedergutmachung-in-deutschland-19451990-ein-ueberblick>.

Meckel, Marlis: Den Opfern ihr Namen zurückgeben - Stolpersteine in Freiburg, Freiburg 2006.